

Mehrwert schaffen



VON ARKADIUSZ ROCZNIEWSKI

Arkadiusz Roczniewski betreibt die Plattform *lerneProgrammieren.de*, auf der er Menschen das Programmieren beibringt und über Themen aus der Softwareentwicklung informiert. Hauptberuflich ist er als Softwareentwickler tätig. www.lerneProgrammieren.de

Viele Organisationen bieten inzwischen eigene Apps für das Smartphone an. Dabei gilt es neben den technischen Aspekten auch einige weitere Fragen zu bedenken.

Britische Studien aus dem Jahre 2014 belegen, dass Menschen durchschnittlich ungefähr zehnmal pro Stunde auf ihr Smartphone schauen. Dieser Wert wird sich bis heute nicht verringert haben. Daraus können sich Chancen auch für Wohlfahrtsverbände und soziale Unternehmen ergeben.

Apps sind kleine auf Mobilgeräte abgestimmte Computerprogramme, die einfach zu bedienen sind und kleine Aufgaben erfüllen. Sie sind so vielfältig, dass inzwischen viele Geräte vom Schreibtisch und aus den Taschen verschwunden sind. Mit dem Smartphone kann ich eine Anfrage innerhalb von einer Minute beantworten, vorausgesetzt ich habe die richtige App oder die passenden Suchbegriffe zum »Google«.

wickler wichtig und hat Auswirkungen auf die Kosten. Denn ob es teurer oder günstiger wird, hängt letztlich auch vom Programmieraufwand ab.

Wie man die App nun tatsächlich umsetzt, hängt von Zeit und Budget ab. Hat man ein ausreichendes Budget zur Verfügung, kann man ein Unternehmen beauftragen oder gar die eigene IT-Abteilung damit beauftragen. Ist das Budget eher knapp, kann man vielleicht computeraffine Hauptamtliche oder Freiwillige dafür gewinnen. Sind Zeit und Budget knapp bemessen, sollte man den Funktionsumfang der App beschränken.

Die Technologien für die Umsetzung sind unterschiedlich, da es zwei große Plattformen für Smartphones gibt. Die meisten Geräte arbeiten auf iOS von

»Für die Entwicklung einer eigenen App kann man vielleicht interessierte Mitarbeitende oder Freiwillige gewinnen«

Damit sich ein App durchsetzen kann, muss es einen echten, und zumindest am Anfang kostenlosen, Mehrwert schaffen. Das erfordert einen nicht unbeträchtlichen Aufwand für Konzeption, Organisation und Technik. Um eine eigene App zu entwickeln sollte man zunächst definieren, welche Probleme und welche Aufgaben diese App erfüllen soll. Man sollte also zunächst herausfinden, welche Funktionen die zu entwickelnde App beinhalten soll, dies sollten so genau wie möglich beschrieben werden. Denn jede Information ist für den Software-Ent-

wickler wichtig und hat Auswirkungen auf die Kosten. Denn ob es teurer oder günstiger wird, hängt letztlich auch vom Programmieraufwand ab. Das Problem dabei ist, dass man für jede Plattform eine eigene App mit einer eigenen Programmiersprache entwickeln muss. Allerdings gibt es Technologien, die es erlauben alle Plattformen mit nur einer Programmierung abzudecken. Die Stichworte dafür sind Apache Cordova, React Native oder Xamarin.

Die Kosten für die Entwicklung einer App können je nach Technologie und Dienstleistungspartner sehr unterschiedlich ausfallen, so dass man ohne Details keine verlässliche Aussage dazu treffen

Beispiel: Die Handshake-App



Fachkräfte der sozialen Dienste des Essener Jugendamtes haben seit einiger Zeit die Möglichkeit, in Notfällen via »Handshake-App« zu helfen. Damit können sie eine detaillierte Anfrage (vgl. Beispiel) an die »Rotary Judges« stellen; das sind sieben Mitglieder der Rotarier Essen-Süd und ein Vorstand der Anneliese-Brost-Stiftung. Unbürokratisch können dann die verantwortlichen »Judges« die Anfrage auf finanzielle Hilfe per App ablehnen oder zustimmen. Langfristigste Antragsverfahren und »Schriftkram« fallen dadurch weg. Nach der elektronischen mehrheitlichen Zustimmung kann die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter des Jugendamtes sofort am nächsten Bankautomaten das beantragte Geld abheben und dem Klienten geben. Die Zahlung wird aus Spenden der Rotarier und der Anneliese-Brost-Stiftung geleistet. Zurzeit sind dafür 20.000 Euro pro Jahr vorgesehen.

www.anneliese-brost-stiftung.de

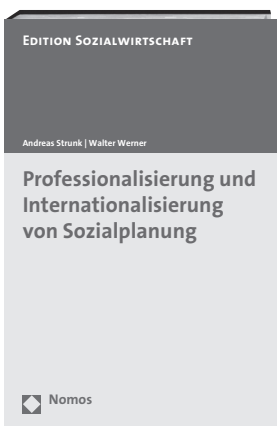
kann. Die Entwicklung kann mehrere Wochen dauern und die Stundensätze für Softwareentwickler starten bei 60 Euro.

Nach der Entwicklung sollte ein jährliches Budget zur Verfügung stehen, denn keine Software ist fehlerfrei. Auch möchte jede Software gepflegt und aktualisiert werden. Dies hat zum einen damit zu tun, dass es eine Vielzahl an verschiedenen Geräten und dazugehörige Updates gibt und die Software aus Sicherheitsgründen aktuell gehalten werden muss. Kein Unternehmen möchte wegen einer gehackten App in der Presse stehen.

Fazit

Der Aufwand, um eine App zu entwickeln und davon zu profitieren, ist sehr hoch. Wenn man das Vorhaben aber mit der richtigen Strategie durchführt, kann dies zu einem wichtigen Kanal und Werkzeug für jede Organisation werden. Eins ist auf jeden Fall sicher, die Technologie entwickelt sich in diesem Bereich schnell weiter, beispielsweise mit Sprachassistenten und virtueller Realität. Wer also hier den Aufsprung verpasst, wird in Zukunft womöglich nicht mehr allzu viel mitzureden haben. Zumindest sollte man die Trends in dieser Branche weiterverfolgen.

Sozialplanung als Instrument für bedarfsgerechtes Ressourcenmanagement



Professionalisierung und Internationalisierung von Sozialplanung

Von Prof. Dr. Andreas Strunk und Walter Werner
 2018, ca. 200 S., brosch., ca. 39,- €
 ISBN 978-3-8487-4142-7
 eISBN 978-3-8452-8450-7
 (Edition Sozialwirtschaft, Bd. 44)
 Erscheint ca. 4. Quartal 2018
nomos-shop.de/29818

Der neue Band zur Sozialplanung beantwortet die wichtigsten Fragen zu den relevanten von der Sozialplanung betroffenen Bereichen wie unter anderem Jugendhilfe, internationale Sozialplanung und Stadtentwicklung. Dabei liegt die Stärke des Bandes in der Verbindung von wissenschaftlich orientierten und von praktischen Erfahrungen geprägten Berichten, die jeweils die aktuellsten Ansätze aufgreifen.

